

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 130.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk
mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 8. November.

Einrückungsgebühr für die kleine
Zeile aus gewöhnlicher Schrift
je 2 Kreuzer.

1873.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 5. Nov. Das Bureau des Württ. Handelsvereins hat, nachdem eine Agitation für Annahme der österreichischen 6 kr. Stücke zum Preise von nur 3 kr. begonnen, empfohlen, diese Sechser zu 4 kr. anzunehmen, als einem Werthe, der vor weiteren Verlusten schütze und doch geeignet sei, solche aus dem Verkehr zu verdrängen. Inzwischen haben mehrere Stuttgarter Bankgeschäfte öffentlich sich bereit erklärt, besagte Münzen zu 5 kr. und höher einzuwechseln. Das ist nun ganz gut, wenn die Sechser zum Einschmelzen gekauft werden. Würde sich aber die Vermuthung bestätigen, daß sie von hier weg in Nachbarbezirke wandern, wo sie noch für voll gehen, so ist die Gefahr nahe, daß sie in Kurzem zu uns zurückwandern und neuerdings in gutem Glauben zu 5 — 6 kr. gerechnet werden mit Rücksicht darauf, daß Einzelne so viel dafür zahlen. Es dürfte daher wiederholt gewarnt und darauf hingewiesen werden, daß nicht die geringste Verpflichtung besteht, diese Münzen überhaupt an Zahlungsort anzunehmen. Vielmehr wolle Jeder beflissen sein, das Seinige zu deren Verschwinden beizutragen. Es ist Sache der Handels- und Gewerbevereine in diesem Sinne zu wirken; auch werden die Lokalblätter im Interesse des Publicums handeln, wenn sie solche Aufklärung verbreiten.

Stuttgart, 5. Nov. Eine Anzahl von Abgeordneten, namentlich der deutschen Partei, Hölzer, Schmid, Müller, Gemmingen u. a., haben einen Antrag eingebracht, betreffend Aufhebung des geheimen Rathes, Errichtung eines Verwaltungs-Gerichtshofes und Verweisung der Functionen des geheimen Rathes in Begutachtung von Gesetzentwürfen zc. an den Ministerrath.

Stuttgart, 6. Nov. Die beiden Wunderdamen Misses Millie und Christine aus Kolumbus, County Nordkarolina in Amerika, haben sich gestern zum letzten Male sehen und hören lassen. Die Erscheinung dieser am Rücken zusammengewachsenen Wesen, welche gewissermaßen nur eine Person bilden, ist überraschend und lieblich, besonders wenn beide mit einander singen, die eine hat eine hübsche Alt-, die andere eine volltönende Sopranstimme; der Gesichtsausdruck der beiden Mulattinnen hat eher einen ausgesprochenen Negertypus mit dem dunkeln feurigen Auge, den stark aufgeworfenen Lippen und blendend weißen Zähnen. Das Zwillingpaar ist stets heiter und war in den 22 Jahren seines Lebens noch nie krank.

Wie verlautet, soll der Herr Kultusminister gesonnen sein, bei der Ständekammer einen Antrag für Aufbesserung der Gehalte der Lehrer einzubringen, damit dieselben den theuren Zeitverhältnissen entsprechend besoldet werden.

München, 4. Nov. Der Landtag ist vom Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs feierlich eröffnet worden.

München, 5. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat zum ersten Präsidenten Hr. v. Stauffenberg gewählt, welcher 76 von 150 abgegebenen Stimmen erhielt.

Berlin, 2. Nov. Die Reichsregierung wird nunmehr in Ausführung des Art. 8 des Reichsmünzgesetzes mit der Außercourssetzung der Landesgoldmünzen vorgehen, und zwar soll dieselbe mit dem 1. April 1874 eintreten, von welchem Tage an Niemand mehr zur Annahme von solchen Goldmünzen verpflichtet ist. Bis zum 1. Juli sollen diese Goldmünzen eingezogen sein; von da nehmen sie die Landesbanken auch nicht mehr zur Umwechslung an. Preussische Friedrichsdor und kurhessische Pistolen gelten hiebei 17 Mark, die süddeutschen 10 und 5 Guldenstücke, die Dufaten, württembergische à 23 fl. werden nach dem Nennwerthe umgerechnet.

Berlin, 4. Nov. (Preussische Landtagswahlen.) Von insgesamt 432 Wahlen sind jetzt 412 bekannt. Der liberalen Partei gehören 230 Abgeordnete an: davon sind 128 national-liberal, 57 gehören zur Fortschrittspartei und 45 sind liberal, welche letztere größtentheils den Nationalliberalen zuzurechnen sein dürften. Der altkonservativen Partei gehören 20, der neukonservativen Partei 12, der freikonservativen 39, der Centrumpartei 85 an. Polen wurden 17, Dänen 2, hannoversche 3 gewählt. Minister Dr. Falk wurde sechsfach, Achenbach zweifach, Eulenburg und Delbrück einmal gewählt.

Berlin, 4. Nov. „Seit gestern — schreibt man der „Mch. Ztg.“ unter dem 2. d. — tritt hier in immer bestimmterer Form das Gerücht auf, der Minister Eulenburg habe seine Entlassung eingereicht und werde dieselbe nach dem Wahltermin auch erhalten.“

Berlin, 4. Nov. Eine königliche Verordnung vom heutigen Tage beruft den Landtag der Monarchie auf den 12. November ein. — Das Befinden des Kaisers ist in fortschreitender Besserung. — Die Ernennung v. Blankenburg's zum landwirtschaftlichen Minister soll gutem Vernehmen nach noch vor der Eröffnung des Landtages erfolgen. (Hat sich nicht bewahrheitet.)

Berlin, 5. Nov. Die „Provincial-Correspondenz“ bespricht in einem längeren Artikel die verschiedenen Parteien und Parteibestrebungen in Frankreich und hebt hervor, daß es die Geistlichkeit sei, welche sich an die Spitze der leidenschaftlichen Erregung des nationalen Dünkels und der Revanchebestrebungen stelle und den populären Leidenschaften hulbige, um darin eine Stütze für die eigenen Hoffnungen auf eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, sowie eine allseitige Befestigung der geistlichen Herrschaftsgelüste zu finden. Ihr habe der Graf Chambord als willfährigstes Werkzeug zur Erreichung dieser Zwecke gegolten. Der Artikel schließt: Deutschland könne den jüngsten Entwicklungen Frankreichs, obwohl die leitenden Geister aus ihren Absichten und Hoffnungen Deutschland gegenüber kein Hehl machten, mit zuversichtlichster Ruhe folgen. „Unserer Kraft bewußt und im Hinblick auf die Lage der europäischen Politik, können wir unbefangen und aufrichtig im Interesse Frankreichs den Wunsch hegen, daß es demselben gelingen möge, wieder zu Einrichtungen zu gelangen, welche eine ruhige innere Entwicklung möglich machen und dasselbe vor thörichten Unternehmungen nach außen bewahren.“

Berlin, den 6. Nov. (Tel.) Das Gesamtergebniß der Abg.-Wahlen ist noch bedeutend günstiger. Die liberale Majorität steht fest, Neukonservative zusammen einige 50, Nationalliberale 160 bis 170, Fortschritt und links Zentrum zusammen 65 bis 70, Ultraliberale 7.

Aus Enstücken, 2. Nov. schreibt man der „Mch. Z.“ bezüglich der bei den Urwahlen zu Tage getretenen Aufhebung des Volks durch die katholische Geistlichkeit: „Die niederen Volksklassen waren derart fanatisirt, daß die meisten liberalen Wähler es gar nicht einmal wagten, zum Wahlstisch zu gehen. Ein benachbarter Gutbesitzer, der liberal gewählt hatte, erregte derart die Wuth der fanatisirten Masse, daß ein mit Mistgabeln und sonstigen ländlichen Waffen versehener Haufe seine Behausung bedrohte, seine Frau mit Steinen warf und am Kopfe erheblich verletzte. Ein anderer liberaler Wähler wagte, trotzdem ihm eine nicht gewöhnliche Körperkraft zu Gebote steht, nicht seines gewöhnlichen Weges zu gehen, fand sich sogar veranlaßt, zeitweilig ein Versteck aufzusuchen. Das sind die Früchte des heimlich von „den Dienern der Liebe“ gesäeten Hasses gegen Alles, was sich zu den modernen Kultur-Ideen bekennt.“

Von den in Preußen bei dem Heer und der Marine im Ersatzjahre 1871/72 eingestellten Ersatzmannschaften hatten 39,340 Mann Schulbildung in der deutschen Sprache, 6023 Schulbildung nur in der Muttersprache, 3019 Mann waren ohne Schulbildung. Dies gibt bei einer Gesamtzahl von 88,382 Mann einen Durchschnitt von 3,42 pCt. ohne Schulbildung. Nehmen wir die einzelnen Provinzen, so stellen sich bedeutende Abweichungen heraus. Von 12,708 Mann aus der Provinz Preußen waren 1180 oder 9,28 pCt. ohne Schulbildung, von 5951 aus der Provinz Posen gar 928 oder 15,59 pCt. ohne Schulbildung, während die Provinzen Brandenburg nur 0,65 pCt., Sachsen 0,55 pCt., Hannover 0,40 pCt., Hessen 0,53 pCt., Schleswig-Holstein 0,72 pCt., Rheinprovinz 0,80 pCt. aufweisen und die 255 Mann aus Hohenzollern, sowie die 194 Mann aus Lauenburg alle Schulbildung besaßen. Von 7230 Mann aus der Provinz Westfalen waren 96 oder 1,33 pCt., von 14,632 aus der Provinz Schlesien 489 oder 3,34 pCt. und von 5182 Mann aus der Provinz Pommern 60 oder 1,16 pCt. ohne Schulbildung.

Mch., 3. Nov. Am letzten Freitag stürzte der alte

Schacht der großen Saline Dagerin u. Cie. ein, wodurch eine Anzahl Arbeiter verschüttet wurden.

Wien, 5. Nov., Mittags. Soeben ist der Reichsrath vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet worden.

Rom, 3. Nov. Der Papst empfing gestern mehrere Ordensleute. Von Rom sprechend, sagte er zu ihnen, die Aufhebung der religiösen Körperschaften sei wie eine Strafe des Himmels, da schon lange keine Disziplin beobachtet worden sei. Wenn in einer anderen glücklicheren Zeit die Klöster wiederhergestellt würden, so seien strenge Reformen unerlässlich. Ueber den Brief des Grafen Chambord äußerte der h. Vater zu seiner Umgebung, man müsse sich in die Rathschlüsse der Vorsehung schütten, die auf unerforschliche Weise wirke.

Paris, 3. Nov. Die Liberté erzählt eine ergötzliche Geschichte von einer Reihe von Prozessen, welche in Folge der Vereitelung der monarchischen Projekte vor die Gerichte kommen werden. Ein großer Tapezierer reicht Klage ein, weil ihm die begonnene Ausschmückung eines Hotels im Faubourg Saint-Germain plötzlich abgefragt worden ist. Wagenfabrikanten, Sattler, Schneider beklagen sich, weil die von ihnen angefertigten Wagen, Geschirre und Livreen von den Bestellern gar nicht angenommen werden. Gar keine Aussicht auf Ersatz haben die Bijouteriefabrikanten, welche, um allen Konkurrenzversuchen zuvorzukommen, in großer Menge silberne und goldene Uhren zu Schmuckgegenständen haben arbeiten lassen.

Trianon, 4. Nov. Prozeß Bazaine. Oberst Stoffel beendet heute seine Aussage und sagt in Bezug auf den Berichtserstatter: Er empfinde für ihn nur Verachtung und Veringschätzung und theile darin die Gefühle der ganzen Armee. Der Präsident versucht, ihn am weiteren Sprechen zu verhindern, und verweist ihn in den Zeugen-Saal. Nach einer kurzen Suspension der Sitzung fragt der Präsident den Obersten, ob er die vorher gesprochenen Worte zurückziehen wolle. Da Stoffel dies verweigert, läßt der Präsident über den Zwischenfall ein Protokoll aufnehmen, welches dem Divisions-Commandanten zugesandt werden soll, der sich damit kompetenten Falls zu befassen haben wird. Nach einer neuen Vernehmung der Agenten Rabesse und Mies, welche bestätigten, dem Obersten Stoffel Depeschen übergeben zu haben, und neuen Antworten Stoffel's, welcher zugibt, Depeschen erhalten, aber, ohne sie zu beachten, zur Seite gelegt zu haben, erklärt der Regierungs-Commissär, daß er sich vorbehalte, gegen Stoffel wegen Entwendung von Depeschen eine Untersuchung einzuleiten.

Versailles, 5. November. Die in der heute wieder zusammengetretenen Nationalversammlung verlesene Botschaft Mac Mahon's sagt: „Indem Sie sich heute wieder versammeln, werden Sie Frankreich im Frieden finden. Die Befreiung des Gebietes ist vollendet, sie hat sich vollzogen, ohne im Innern Unordnungen hervorzurufen, wie ohne außerhalb unserer Grenzen Mißtrauen zu erwecken. Europa ist beruhigt. Es ist unser fester Entschluß, den Frieden aufrecht zu erhalten. Man sieht uns ohne Besorgniß von uns selbst wieder Besitz ergreifen. Ich erhalte von allen Mächten die Bezeugung ihres lebhaftesten Wunsches, mit uns in Beziehungen der Freundschaft zu leben.“ Weiter sagt die Botschaft: „Die Ordnung ist im Innern aufrecht erhalten, die Verwaltung hat sich beständig mit dem konservativen Geiste der Nationalversammlung befaßt. Bezüglich der Frage der Regierungsform, welche jede Partei nach ihren Wünschen zu lösen gesucht hat, hatte die Regierung nicht zu interveniren; sie hat sich darauf beschränken müssen, die Diskussion in den gesetzlichen Grenzen zu erhalten. Wenn Sie der Ansicht sind, daß die Errichtung einer definitiven Regierungsform, welche eine gedächliche Zukunft für unbegrenzte Zeit verbietet, erhebliche Schwierigkeiten darbietet, so erlauben Sie mir, Ihnen frei und offen zu sagen, daß die gegenwärtige Regierungsgewalt weder die genügende Lebensfähigkeit, noch die hinreichende Autorität besitzt, um etwas Gutes von Dauer zu schaffen.“ Die Botschaft schließt: „Mit einer Gewalt, welche sich jeden Augenblick ändern kann, kann man den Frieden des Tages sichern, nicht die Sicherheit des kommenden. Jede große Unternehmung ist auf diese Weise unmöglich gemacht. Die Arbeit liegt darnieder, Frankreich, welches nur den Wunsch hat, wiedergeboren zu werden, ist in seiner Entwicklung aufgehalten. In ihren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten kann die Politik nicht jenen Geist der Konsequenz und Beharrlichkeit erlangen, welche allein auf die Dauer Vertrauen einflößt und die Größe einer Nation aufrecht erhält oder wieder herstellt. Es ist die Festigkeit, welche der gegenwärtigen Regierungsgewalt fehlt, auch geht ihr häufig die Autorität ab. Sie ist nicht hinreichend durch die Gesetze bewaffnet, um die Fraktionen zu entmuthigen, nicht einmal um sich bei ihren eigenen Agenten Gehorsam zu verschaffen. Die Presse überläßt sich ungestraft Ausfällen, welche damit endigen werden, den Geist der Bevölkerung zu verderben. Die Gemeinden vergessen, daß sie Organe des Gesetzes sind, und lassen die Centralbehörde in vielen Theilen des Gebietes ohne Vertreter. Sie werden

diese Gefahren erwägen und der Gesellschaft eine dauerhafte und starke Exekutivgewalt geben, welche für ihre Zukunft Sorge trägt und sie energisch vertheidigen kann.“

Versailles, den 5. Nov. (Nationalversammlung.) Der Antrag auf 10jährige Verlängerung der Macht Mac Mahon's (Antrag Chargarnier und Genossen) wird für dringlich erklärt; nicht so der Antrag von Eschasseriaux, die Nation zusammenzuberaufen, um die Regierungsform zu wählen. Der Antrag Chargarnier wird, dem Rathe der Regierung gemäß, einer Spezialcommission überwiesen.

Allerlei.

— Für Hausfrauen. Sehr oft hört man die Klage, daß die zum Rahmen hingelegte Milch nicht vollkommen ausrahmt, daß sich vielmehr ein großer Theil der Fettkügelchen mit dem Käsestoff mischt und so einen vortrefflichen Handkäse bilden hilft, aber den Erlös für Butter wesentlich schmälert. Es dürfte für Hausfrauen nicht uninteressant sein, einen Hauptgrund kennen zu lernen, der diese unvollkommene Rahmausscheidung veranlaßt, sowie ein Mittel zu erfahren, das geeignet ist, diesem Uebelstande zu begegnen. Erfahrungsmäßig ist die Milch der Kühe, welche nahe am Trockenstehen sich befinden, also hochträchtig sind, weniger süß, als die Milch der frischmelkenden Kühe. Es rührt dieses natürlich von einem Mangel an Milchsucker her, der manchmal so auffallend ist, daß die Milch geradezu einen bitterlichen Geschmack hat. Es sollte daher als eine Hauptregel gelten, die Milch der frischmelkenden und der altmelkenden Kühe nicht, wie es noch vielfach geschieht, zusammenschütten, um sie gemischt rahmen zu lassen, vielmehr sollte man die Milch der hochträchtigen Kühe für sich allein rahmen lassen. Da aber die vollkommeneren oder weniger vollkommene Rahmausscheidung auch mit dem Gehalte an Zucker im Zusammenhang steht, so ist empfohlen worden, der zum Rahmen ausgelegten Milch altmelkender Kühe per Topf eine Messerspitze von fein gepulvertem Zucker zuzusetzen. Mit diesem Mittel angefertigte Versuche haben überraschend günstige Resultate geliefert und verdienen daher die allgemeinste Beachtung.

— Zur Rapskultur. Biewohl schon mannichfach auf die großen Vortheile aufmerksam gemacht worden ist, die sich durch die Reihensaaf des Rapses ergeben, so findet man doch fast allgemein die Breitsaat noch vorherrschend, wenn auch bei Einzelnen das Drillen des Rapses bereits seine verdiente Anerkennung gefunden hat. Es sollte zwar nicht vorkommen, die Landwirthschaft wiederholt auf nützliche Neuerungen aufmerksam machen zu müssen, allein leider lehrt es die Erfahrung, daß sich der Fortschritt nur langsam vorwärts bewegt. Herr Friedrich Hilgers auf Neuhoj bei Saupan hat einen größeren Complex von völlig gleicher Bodenbeschaffenheit und in gleichem Culturzustande sich befindend im vorigen Jahre zur Hälfte breitwüchsig und zur Hälfte breitwüchsig mit Raps besamt und bei der diesjährigen Ernte von der reichig besamt gewesenen Fläche pro Hectare 7 Centner Raps mehr geerntet, als von derjenigen, welche breitwüchsig gesäet worden war. Man möge nicht glauben, daß dies vielleicht nur zufällig so günstig sich für die Reihensaaf gestaltet habe; denn es steht zweifellos fest, daß theils durch den Umstand, daß der reichig gesäete Raps vor Winter in Rämme beigestrichen, weniger den schädlichen Frostwirkungen unterliegt, zum Andern aber auch vermöge seines leichteren Standes mehr Nebenzweige bildet und daher einen reicheren Ertrag zu liefern vermag.

(Definition der Wunder.) Ein Lehrer fragte bei Repetition des Katechismus einen Schüler: „Peter! was ist ein Wunder? Peter: „Das weiß ich nicht!“ Der Lehrer appellirt ihm eine Ohrfeige, daß er taumelt. „Nun Peter, hat das weh gethan?“ Peter heulend: „Ja, nicht wenig!“ Lehrer: „Sieh Peter! wenn es nicht weh gethan hätte, das wäre ein Wunder gewesen!“

— Pfarrerstöchterlein. (Vor der Kirche.) Pfarrerin: „Heute: liebes Mariels, darist Du mit der Margareth in die Kirche, sei aber recht brav, da muß man ganz stille sein!“ — (Nach der Kirche.) Mutter: „Nun, Herzchen, wie hat Dir's denn gefallen?“ — Kind: „Alle waren brav! Bloß der Vater allein hat geschrie'n und gelärm't!“

Logogryph.

Ein Wort, das oft die Trauer füllt
Und lindert unsre Schmerzen.
Das aus der Hoffnung uns entquillt
Und Ruhe bringt dem Herzen.
Ein Zeichen fort, Du siehst es dann
An mancherlei Metallen;
Nimm noch ein Zeichen, und man kann
Dann wahrlich leicht drauf fallen,
Denn wist, des Lichtes Quell entpringt
Aus diesem kleinen Worte.
Nimm noch ein Zeichen, und man wirt
Damit an jedem Ort,
Wo Stille herrscht, dem Schwächer zu.
Nun rathe, Freund, nun rathe Du!

Auflösung des Räthfels in No. 127:
Die Nase.

Revier Stammheim. Reisach- und Stockholz-Verkauf.



Mittwoch den 12. November
aus den Staatswaldungen Waldacker und Buchhau wiederholt:

120 buchene und 3690 Nadelholzwellen; ferner aus den Staatswaldungen Vorderer Schleißberg, Vorderer und Hinterer Kentsheimer Berg, Rothmannen Reutehau, Brühlberg und Dickemer Schölble theilweise wiederholt: 1097 Raum. aufbereitetes Stockholz.

Zusammenkunft: zum Verkauf des Reisachs

Vormittags 8 Uhr, bei der unteren Mühle im Schleißthale; zum Verkauf des Stockholzes:

Vormittags 9 1/2 Uhr, bei der Waldbrücke unterhalb Kentsheim.

Altenstaig Stadt. Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache des † Franz Kaver Maier, gewesenen Gypfers dahier, kommt die zur Masse gehörige Liegenschaft, bestehend in

Gebäude:

Einem Stockigten Wohnhaus am St. Annaberg,

Br.-V.-Anschlag 900 fl.

Gärten:

16,7 Mth. Gemüsegarten in der Reuthe.

5,8 Mth. Gemüsegarten am St. Annaberg

im Gesamtanschlag von 700 fl. am Samstag den 15. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in erst- und letztmaligem Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 3. November 1873.

K. Amtsnotariat.
Dengler.

Ißelshausen. Schafweide-Verpachtung.

Am Montag den 10. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

kommt die hiesige Schafweide auf dem Rathhause dahier auf weitere 3 Jahre zur Verpachtung. Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Gemeinderath.

Nagold.

Die Bearbeitung des städtischen Hopfenackers wird im Submissions-Accord vergeben, und wollen Anstreichende sich an den Unterzeichneten wenden, an den die Submissions-Offerten, in einer Summe ausgebrückt, schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift

„Offert zur Bearbeitung des städtischen Hopfenackers“

längstens bis

Montag den 10. November d. J.,

Morgens 9 Uhr,

zu übergeben sind auch sind; die Bedingungen hierorts einzusehen.

Günther,
ref. Stadtpfleger.

Wildberg.

Alle Sorten

Brod

hat zu verkaufen

Dreher Rothenbach's Wittwe.

Nähmaschinen-Lager.

Nähmaschinen in verschiedenen Systemen für Familien, Nähterinnen etc. von fl. 26 bis 75. Für Schneider, Sattler, Kappenmacher, Schuhmacher etc. von fl. 60 bis 120 empfiehlt unter Garantie, Unterricht gratis,

F. Stockinger.

Die Flach-, Hanf- und Abwergspinnerei Schornreuthe-Rabensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flach, Hanf und Abwerg, im Lohne per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold,
J. F. Hindennach in Altenstaig,
J. G. Gutekunst in Halterbach.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen von 1841
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.
Fortschrittsmedaille von Oesterreich von 1873.

Die Mechanische Flachspinnerei Urach

beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernorhin in jeden Quantität Abwerg, reingeschwungenen und gehäkelten Flach, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Koster der Auftrageber hier gerieben wird, im Lohn spinnt und sich auch fortan angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene Mechanische Flachspinnerei Urach anzunehmen und werden wir die Garne gegen einen Spinlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller von 2000 Fllen Länge in anerkannt bester Qualität wieder abliefern. Indem wir noch erwähnen möchten, dass bei der Nähe dieser renommirten Spinnerei, die unmittelbar an der in kurzer Zeit zu eröffnenden Erntestahlbahn liegt, die Frachtkosten ganz unbedeutend sind, bitten uns, mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

D. G. Keck in Nagold,
S. Huss, jr. in Berneck,
C. Dieterle in Wildberg,
J. Rall in Neuweiler.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich von 1855.
Denkmünze von Mainz 1842.

Grosse Denkmünze von Bayern 1851.
Denkmünze von England 1842.

Wiener Welt-Ausstellung

Medaille Wien 1871.

Schwäbische

Industrierausstellung.

Anerkennungsdiplom

für die bestbekannte

Flach-, Hanf-,

Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen Flach, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen an.

Herr Friedrich Stockinger in Nagold.

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Altenstaig.

Tücher & Bukskins, Kleider- & Hemden-Flanelle, Bett-, Bügel- & Pferde-Decken,

wollene Strick- & Webgarne

empfehle ich in schöner Auswahl,
solider Waare und äußerst billigen Preisen.

W. Fried, Tuchmacher.



Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

J. C. Pfeleberer, Nagold,
J. G. Koch, Rohrdorf,
Benedict Graf, Haiterbach,
J. Walz, Wildberg,
G. Böckle, Bondorf,
Lorenz Gauß, Mödingen.

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. November in das Gasthaus zum Lamm freundlichst ein.

Michael Bühler, Bauer,
Sohn des † Georg Friedrich Bühler, Bauers,
und seine Braut:

Katharina Luz,

Tochter des Adlerwirths Luz in Warth.

Nagold.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

bei

Heinrich Müller.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Zwanzigtausend Gulden.

N. 20,000

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Auswanderer & Reisende nach Amerika
erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in den Seehäfen, — durch den

Bezirks-Agenten:
C. W. Wurst, Bernw.-Aktuar,
in Nagold.

Nagold.

Ein Mädchen

von 16—18 Jahren findet als Kindsmädchen eine gute Stelle, doch sollte dieselbe auch etwas vom Nähen und kleinen Haushaltsgeschäften verstehen. Der Eintritt kann sogleich erfolgen und sagt Näheres die Redaktion des Blattes.

Nagold.

**Gutes Welschkorn,
Welschkornmehl und Sabermehl**
bringt in empfehlende Erinnerung
Friedrich Deuble.

Nagold.

Martin Weber, Sattler und Tapezier bei der neuen Kirche, empfiehlt jeder Art neuer und gebrauchter **Sattlerwaaren & Polstermöbel.**

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und bestens besorgt.

Nagold.

Ein oder zwei geordnete

Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren, finden vorläufig von jetzt bis Weihnachten angenehme und lohnende Beschäftigung bei

Louis Sautter,
Conditorei.

Nagold.

2 **Borfenster** und 1 **Mange** werden zum Kaufen angeboten; wer, sagt die Redaktion.

Nagold.

Turn-Verein.

Samstag den 8. November, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokal. Für die Dauer des Winters jeden Montag Abend Turnstunde. Donnerstags Übungsturnen ohne Zwang.

Keruentheie & Gammelmehl ist fortwährend zu haben in der Kunstmehlniederlage von

Wilhelm Schnaitz,
gegenüber dem Löwen.

Schietingen.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit **150 fl.**

zum Ausleihen parat bei Pfleger Hausenberger.

Nagold.

Es wird bis Martini ein fleißiges

Mädchen,

welches etwas vom Kochen versteht, gegen

hohen Lohn und gute Behandlung gesucht wo? sagt die Redaktion.

Nagold.

Siederkranz.

Gesangs-Unterhaltung.

Sonntag den 9. Nov.,

Abends 4 Uhr,

im Gasthaus zum Engel.

Freundlichst ladet hiezu ein

der Ausschuss.

Nagold.

Abis für Capitalisten und Pfleger.

Zur Verwerthung und Einkauf von Staats-Obligationen und der zu empfehlenden 5% Rentenpfsandbriefe mit Dividenden in Reichsmark empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung

Albert Gayler.

Beihingen.

Aus Auftrag habe ich

600 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zins auszuleihen.

Frey

zum Ddhen.

Altensteig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, oder auch schon angeleiteter Bursche findet bei mir sogleich eine Stelle

Joh. Schwarz,
Wagner.

Wildberg.

Flaum & feine Bettfedern, rein gepuht in verschiedenen Qualitäten, sowie gemachte **Betten** in größerer Auswahl empfiehlt

Wittwe Schweikhardt.

Tanzunterricht.

II. Cours.

Beginn mit Française. Weitere Lusttragende können sich noch bis Samstag Abends 8 Uhr anschließen.

Hahn, Tanzlehrer.

Nagold.

Ein Bierbräuer sucht zu

gutem Bier

einen Abnehmer; wer? sagt

die Redaktion.

Revier Nagold.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 11. November aus dem Staatswald Ob der Kling: 3800 gebundene Nadelholzwellen; ferner aus dem Staatswald Herrenplatte 2: 103 Stämme Lang- und Sägholz mit 149 Festm., 1 Km. Nadelholzpflaster, 59 Raum die Prügel und 2300 Nadelholzwellen

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Staatswald Ob der Kling und um 10¹/₂ Uhr im Staatswald Herrenplatte beim Windloch.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.